

sierung. Gerade weil wir das ernst nehmen, ist es für mich einfach zu leichtfertig, so zu argumentieren, wie Sie das tun. Ich sage es hier noch einmal ganz klar: Wir sind gegen den Abschluss dieses Handelsabkommens TTIP in der derzeitigen Fassung. Das heißt, wir sind gegen die vorliegenden Protokolle. Ich sage es noch einmal deutlich: Wenn die Forderungen der Amerikaner, die jetzt öffentlich geworden sind – Absenkung der Standards, das kennen Sie alles –, Verhandlungsergebnis sind, dann müssen wir dieses Abkommen auf jeden Fall ablehnen. In dieser Frage sind wir uns offensichtlich einig.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Jetzt plötzlich!)

– Ja, selbstverständlich.

(Zuruf des Abgeordneten Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER) – Mechthilde Wittmann (CSU): Sie können einfach nicht zuhören!)

Ich will noch einmal versuchen, eine inhaltliche Argumentation in die Diskussion einzuführen. Wenn wir nicht versuchen – und mit "wir" meine ich nicht das bayerische Parlament, sondern die Europäische Union, die Europäische Kommission – auf die Gestaltung der Regeln des Welthandels der Zukunft Einfluss zu nehmen, dann werden das andere für uns tun. Wir schauen dann nur zu. Ich sage Ihnen, die anderen werden die großen Weltmärkte sein: China, möglicherweise Russland und andere in Asien. Angesichts dessen stelle ich Ihnen schon die Frage: Wollen Sie mitgestalten im Sinne unserer Werte und Standards? Wollen Sie die Regeln so gestalten, dass die Standards gesichert werden? Wollen Sie die Regeln so gestalten, dass der Datenschutz ernst genommen wird? Wollen Sie die Regeln so gestalten, dass es keinen Einfluss gegen die Parlamentshoheit der Nationalstaaten in der EU gibt, auch nicht gegen die der Länderparlamente? Wollen Sie das? – Wenn Sie das wollen, lieber Herr Aiwanger, dann dürfen Sie keine Fundamentalopposition betreiben, sondern dann müssen Sie in dieser Frage doch mitreden. Das ist doch der Kern der Sache.

(Beifall bei der SPD und der CSU)

Entweder wir sind bei den Verhandlungen dabei, oder wir sind nicht dabei. Ich sage ganz klar: Für die SPD-Fraktion kommt eine Unterschrift unter ein Abkommen, das sich nach den derzeitigen Protokollen und den Wünschen der Amerikaner richtet, nicht infrage.

(Beifall bei der SPD – Zuruf von der CSU: Nie hat jemand etwas anderes gesagt!)

Das ist Konsens in der Sozialdemokratie der Europäischen Union, das ist auch Konsens der Sozialdemokratie in Deutschland und auch hier in Bayern. Das kommt nicht infrage. Es muss aber doch zumindest der Versuch gemacht werden, diese Dinge herauszuverhandeln. Wenn das nicht gelingt, dann darf es das Abkommen nicht geben, das ist doch so klar wie Klopßbrühe. Man darf aber nicht auf dem halben Wege bereits Ablehnung signalisieren. Ich finde, es wäre prima, wenn man einen Reset-Knopf drücken würde. Dann kommen wir uns entgegen. Einen Reset-Knopf drücken und neu verhandeln, öffentlich und transparent, keine Geheimdiplomatie, das wäre eine gute Sache.

(Zuruf von den FREIEN WÄHLERN: Bravo!)

In dieser Frage sind wir uns einig.

(Beifall bei der SPD)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Kollege. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aktuelle Stunde beendet.

Bevor ich den nächsten Tagesordnungspunkt aufrufe, darf ich noch eine Begrüßung vornehmen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, auf der Ehrentribüne haben Gäste aus unserem Nachbarland Tschechien Platz genommen. Im Namen des Hohen Hauses begrüße ich den stellvertretenden Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses der Tschechischen Republik, Herrn Jan Bartošek, zusammen mit seiner Delegation.

(Allgemeiner Beifall)

Herr Bartošek hält sich zusammen mit seiner Delegation zu Gesprächen im Bayerischen Landtag auf. Er hat die Frau Präsidentin und das Präsidium getroffen. Seien Sie uns sehr herzlich hier im Plenum des Bayerischen Landtags willkommen. Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Aufenthalt in Bayern und eine gute Rückkehr nach Prag.

(Allgemeiner Beifall)

Nun rufe ich den **Tagesordnungspunkt 2** auf:

**Bericht
der Vorsitzenden des Ausschusses für Eingaben
und Beschwerden gem. § 82 der
Geschäftsordnung für den Bayerischen Landtag**

Gemäß § 82 unserer Geschäftsordnung ist der Vollversammlung über die Behandlung der Petitionen jeweils für die Hälfte der Wahldauer des Landtags mündlich zu berichten. Die Berichterstattung obliegt federführend der Vorsitzenden des Ausschusses für